Dr. Simon Runkel
eMail: simon.runkel@uni-heidelberg.de
Tel.: 06221-54-4604

2018–2019: „Der Diskurs um die ‚postmigrantische Gesellschaft': Erkenntnisse und Perspektiven für stadträumliche Integrationspolitiken"

Partner: *Simon Runkel (PI), Diana Griesinger (Co-I)*
Förderung: vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.
Fördervolumen: *€ 47.000*

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die bisherigen Ergebnisse und Diskussionsbeiträge der aktuellen Debatte um die „postmigrantische Gesellschaft" zusammenzutragen und hinsichtlich ihrer stadtpolitischen Dimension aufzuarbeiten. Der Begriff „postmigrantisch" wird derzeit in den Sozialwissenschaften diskutiert, um neue kritisch-reflexive Forschungsperspektiven auf tradierte Themenfelder wie Migration und Integration zu gewinnen und damit auch politische Ansprüche zu formulieren. Das Forschungsprojekt greift die sozialwissenschaftliche Diskussion zur „postmigrantischen Gesellschaft" auf und fragt, inwieweit „postmigrantische" Konzepte im Kontext von gegenwärtigen Praktiken zur Gestaltung von Integration auf der Maßstabsebene der Städte und Quartiere strategiefähig sind und implementiert werden können, d.h. wie sie konkret auf den Ebenen der Entwicklungsziele zum einen und der Ebene der Maßnahmen bzw. Instrumente eingebracht werden könnten.

2017–2020: Living in cities with terror: effects of diffuse terrorism on urban atmospheres

Partner: *Damien Masson (PI), Virginie Linder (Co-I), Anne Herzog (Co-I), Université Cergy-Pontoise; Sara Fregonese (Co-I), University of Birmingham; Paul Simpson, University of Plymouth; Simon Runkel, Heidelberg University*
Förderung: *Initiative d'excellence Paris//Seine*
Fördervolumen: *€ 85.000*

This project aims to understand the 'weight' of the threat of terrorism upon city dwellers' daily experience of urban spaces in European metropolises. A first challenge of the project is to examine how this threat influences urban environments by acting on individuals, their behaviour and their representations. The second issue, which is relevant to the first, concerns the understanding of the apparatus of urban security by considering the articulation of the discourses and practices of public and private actors and the feeling of security experienced by city dwellers. The central hypothesis of the project is that the urban environments have a capacity to translate this articulation and that a directed action on the atmospheres offers levers of action to increase the emotional resilience of the inhabitants of the cities in the contemporary context of diffuse terror.

2017–2020: DFG-Netzwerk – Forschungsperspektiven nach dem „practice turn" in den Sozialwissenschaften

Partner: *Dr. Susann Schäfer, Universität Jena (Hauptantragstellerin) und weitere*
Förderung: *Deutsche Forschungsgemeinschaft*

Webseite: *www.praktikentheorie.de*

Mit seiner 1996 veröffentlichten Theorie der sozialen Praktiken setzt Theodore Schatzki neue und relevante Impulse für die Konzeptionen sozialen Handelns in den Sozialwissenschaften. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach der Konstitution des Sozialen und nach Verflechtung individueller Handlungsweisen mit übergeordneten sozialen Phänomenen. Zentrale Konzepte in Schatzkis Theorie sind zum einen „Praktiken-Arrangement-Bündel", die verstärkt das Materielle für die Konstitution des Sozialen berücksichtigen, und zum anderen der „Zeit-Raum" sozialer Praktiken. Eine Analyse der Orchestrierung von Zeit, Raum und Praktiken und deren Verdichtung zu „place-path-arrays" ist der daraus folgende Auftrag für empirische Forschung. Der Zweck des Forschungsnetzwerks ist die Bündelung solcher praktikentheoretischer Forschung unter deutschsprachigen Humangeograph_innen mit dem Ziel theoretische und methodologische Themen zu diskutieren und diese für die humangeographische Forschung weiterzuentwickeln. An dem Forschungsnetzwerk nehmen Wissenschaftler_innen unterschiedlicher humangeographischer Ausrichtung teil, die anhand von drei Querschnittsthemen (politische Praktiken, Praktiken der wirtschaftlichen Transformation und des Marktes, Praktiken des Konsums) die Theorie der sozialen Praktiken aufarbeiten und den von ihnen bearbeiteten Forschungsthemen neue Impulse zuführen wollen.